



Agenda der E-Handwerke zur Bundestagswahl 2021

Nachhaltig. Digital. Ökonomisch.



Quelle: ZVEH

Kernthemen der Agenda

- Photovoltaik
- Elektromobilität
- Digitale Schnittstellen und Datenzugang
- Modernisierung der Gebäudetechnik
- Fachkräftesicherung im Handwerk durch Aus- und Weiterbildung

von Lademöglichkeiten für E-Mobilität oder den Ausbau der informationstechnischen Infrastruktur für die Wirtschaft 4.0 und eine sichere Kommunikation.

Orientierungshilfe für Politik

Um zu zeigen, in welchen Bereichen die E-Handwerke mit ihrem Know-how einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können und welche Chancen sich durch die zunehmende Elektrifizierung und Digitalisierung neuer Lebensbereiche ergeben (Stichwort »Smart Health«), hat der ZVEH nun rechtzeitig vor der Bundestagswahl 2021 eine Agenda mit dem Namen »Nachhaltig. Digital. Ökonomisch – Positionen der E-Handwerke zur politischen Agenda« formuliert. Auch bei dem als Orientierungshilfe für die Politik gedachten Positionspapier stellen Digitalisierung und Nachhaltigkeit Kernthemen dar.

Die in sechs Kapitel aufgeteilte Agenda benennt zudem Herausforderungen wie beispielsweise den Sanierungsstau bei elektrischen Gebäudeanlagen, macht auf wichtige zukünftige Handlungsfelder aufmerksam und gibt Empfehlungen für die politische Weichenstellung auf dem Weg zu einem klimaneutralen, digitalen, wirtschaftlich erfolgreichen und wettbewerbsfähigen Deutschland.

Der Katalog reicht dabei von der Empfehlung, den Einbau von PV-Anlagen bei Neubauten und Dachsanierungen verpflichtend zu machen über den Appell, Monopole beim Datenzugriff zu verhindern und mithilfe einheitlicher Schnittstellen einen fairen Wettbewerb zu gewährleisten. Zentraler Kern des Positionspapiers aber ist die von ZVEH-Präsident Lothar Hellmann regelmäßig wiederholte For-

Nur noch wenige Monate sind es bis zur Bundestagswahl. Um deutlich zu machen, wo in der neuen Legislaturperiode dringender Handlungsbedarf besteht, hat der ZVEH nun die Positionen der E-Handwerke in einer Agenda zusammengefasst.

Corona hat gezeigt: In Sachen Digitalisierung gibt es noch viel zu tun. Das Gleiche gilt für den Klimaschutz, denn damit die Energiewende gelingt, braucht es mehr Erneuerbare Energien, mehr E-Mobilität, zukunftsfähige Elektroanlagen und Stromnetze sowie eine leistungsfähige informationstechnische Infrastruktur. Den Elektrohandwerkern kommt damit in den nächsten Jahren eine wichtige Rolle zu.

Zwei Megatrends

Neben der Digitalisierung ist die Nachhaltigkeit ein weiterer wichtiger Megatrend. Denn das Bewusstsein für den Klimaschutz hat in der Bevölkerung zugenommen; Elektromobilität und Solarnergie boomen. Zudem hat das Bundesverfassungsgericht mit seinem Urteil zum Klimaschutzgesetz erst kürzlich deutlich gemacht, dass der Ausbau der Erneuerbaren Energien von der Politik mit viel höherem Tempo vorangetrieben werden muss. Dass beide Megatrends nicht voneinander zu trennen sind, zeigt die Energiewende: So lässt sich der Aufbau einer nachhaltigen Energieversorgung nur mithilfe digitalisierter Stromnetze realisieren.

Partner der Energiewende

Bei den E-Handwerkern stehen Digitalisierung und Nachhaltigkeit schon seit Langem auf der Agenda und für beide Bereiche sind die elektrohandwerklichen Innungsbetriebe mit ihrem Know-how und ihrer Erfahrung ein wichtiger Partner. Das gilt für die Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden mithilfe smarter Technologien und intelligent vernetzter Energiemanagementsysteme ebenso, wie für die Energiegewinnung mittels Photovoltaik (PV), den Aufbau

Imagefilm ist gestartet

Schon in Ausgabe 11/2021 der E|Nachrichten haben wir auf den Imagefilm der E-Handwerke als Teil der neuen Kampagne »Das ‚E‘ macht die Zukunft« hingewiesen.

Jetzt ist er auch online abrufbar unter www.youtube.de/ehandwerk



Quelle: Arge Medien im ZVEH



derung, die Ertüchtigung der elektrischen Hausanlage als wichtigen Baustein der Energiewende zu begreifen und deshalb stärker zu fördern.

Der Fachkräftesicherung ist ebenfalls ein Kapitel gewidmet. Denn die mit der Energiewende einhergehende umfassen-

de Elektrifizierung wird den Bedarf an qualifizierten Fachkräften enorm erhöhen. Damit eine elektrohandwerkliche Ausbildung auch künftig attraktiv ist, plädiert der ZVEH für die Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung und fordert eine stärkere Förderung derselben. Für einen

schnellen und besseren Überblick sind die wichtigsten Forderungen am Ende der Agenda noch einmal zusammengefasst.

Die Agenda der E-Handwerke zur Bundestagswahl 2021 ist hier abrufbar: www.zveh.de/agenda-bundestagswahl-2021 ■

Verbändegespräch zu Preiserhöhungen

Am Runden Tisch mit Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier

Das Thema Preiserhöhungen und Lieferengpässe ist nach wie vor in aller Munde, zumal sich in vielen Bereichen die Situation in den vergangenen Wochen weiter zugespitzt hat. Der ZVEH hatte bereits Ende April 2021 mit einer Pressemitteilung auf die Konsequenzen für die elektrohandwerklichen Betriebe aufmerksam gemacht.

Knapp drei Wochen später lud Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier im Rahmen eines »Runden Tisches von Handwerk, Bau- und Holzwirtschaft« dazu ein, das Thema im Rahmen eines Verbändegesprächs mit hochrangigen Vertretern verschiedener Bundesministerien zu beleuchten.



Quelle: BPA Steffen Kugler

ZVEH über Präsident vertreten

Unter den geladenen Verbändevertretern war auch ZVEH-Präsident Lothar Hellmann, der die Misere für die elektrohandwerkliche Organisation auf den Punkt brachte. In Kurzstatements der Vertreter verschiedener, von den Preiserhöhungen betroffener Branchen kamen zudem der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Hans Peter Wollseifer, sowie Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB), zu Wort.

Sie alle machten deutlich, dass sich während der Pandemie insbesondere die Bau- und Ausbauhandwerke als wesentliche Konjunkturstütze erwiesen hätten. Nun aber sähen sich genau diese Handwerke trotz weiterhin voller Auftragsbücher aufgrund der Preisentwicklung bei Baumaterialien und Rohstoffen massiven wirtschaftlichen Problemen gegenüber.

ZVEH-Präsident Lothar Hellmann machte dabei vor allem die schwierige

Im Mai lud Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier Verbandsvertreter sowie Vertreter aus verschiedenen Bundesministerien zum Runden Tisch. Thema waren die zum Teil dramatischen Preiserhöhungen und Lieferengpässe.

Situation der E-Handwerke deutlich, die Preiserhöhungen seitens der Hersteller oder des Großhandels – Hellmann führte hier eklatante Preissteigerungen für Kabel, Leitungen oder auch Chips an – nicht oder nur zu geringen Teilen an ihre Kunden weitergeben könnten und verwies dabei auch auf die Haftungsproblematik gegenüber den Kunden. Die E-Handwerke blieben damit letztlich auf diesen Preiserhöhungen sitzen, kritisierte Hellmann und erntete dafür Beifall seitens der ebenfalls stark betroffenen Holzbranche.

Wirtschaftsmotor während Corona

ZVEH-Präsident Lothar Hellmann nahm im Nachgang zu dem Verbändegespräch in einem Brief an Peter Altmaier nochmals Stellung zum Thema »Preiserhöhungen«. In seinem Schreiben machte er deutlich,

dass die Elektrohandwerke ihre Rolle als Wirtschaftsmotor innerhalb der Corona-Krise zu verlieren drohen. »Es schmerzt mich zu sehen, wie die Elektrohandwerke, die in der Corona-Krise ein wahrer Wirtschaftsmotor waren und die aufgrund ihrer Systemrelevanz trotz der Pandemie weitergearbeitet haben, nun wegen der Lieferengpässe und Preissteigerungen doch noch Gefahr laufen, Kurzarbeit anmelden zu müssen und ihre wirtschaftliche Stabilität zu verlieren. (...) Es darf nicht sein, dass nun die Handwerksbetriebe die Liefer- und Beschaffungsprobleme sowie die Materialknappheit allein ausbaden müssen«, fasste der ZVEH-Präsident die Probleme der E-Handwerke zusammen und führte in seinem Schreiben auch gleich einen Katalog möglicher Maßnahmen – kurz-, mittel- und langfristige – an (s. Kasten Folgeseite). ▶



Mögliche Maßnahmen aus Sicht des ZVEH



Quelle: ZVEH

In seinem Brief an Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier forderte ZVEH-Präsident Lothar Hellmann, »eine politische Flankierung unserer Bemühungen ist unerlässlich«, und schlug folgende Maßnahmen vor:

Kurzfristige Maßnahmen:

- › Verlängerung des Kurzarbeitergeldes bis mindestens Ende 2021 als Hilfe für Betriebe, die aufgrund der geschilderten Situation trotz voller Auftragsbücher Kurzarbeit anmelden müssen.

- › Öffentliche Hand als Vorbild: Keine Erhebung von Vertragsstrafen im Bereich öffentlicher Auftraggeber beziehungsweise flexible Vertragsanpassungen.

Mittelfristige Maßnahmen:

- › Prüfung zivilrechtlicher Möglichkeiten, um die Haftungssituation, in der sich elektrohandwerkliche Mitgliedsunternehmen gegenüber ihren privaten Auftraggebern befinden, deutlich zu entschärfen. Hintergrund ist, dass 38 Prozent des Umsatzes elektrohandwerklicher Betriebe mit gewerblichen und industriellen Kunden und etwa 34 Prozent mit Privatkunden erwirtschaftet werden.

- › Bei der Prüfung zivilrechtlicher Optionen sollte auch die gesetzliche Aussetzung von Konventionalstrafen in Erwägung gezogen werden. Zudem soll in den zuständigen Ministerien geprüft werden, inwieweit umfangreichere Preisgleitklauseln oder Klauseln in erleichterter Form zulässig sind (Anpassung des Rechtes der Allgemeinen Geschäftsbedingungen).

Langfristige Maßnahmen:

- › Es müssen hierzulande – beziehungsweise in Europa – langfristig Strukturen geschaffen werden, die die Abhängigkeit von Zulieferern aus Asien und den USA verringern.

Nationale EMA-Tagung 2021

Kompakt und vielfältig

Ein Tag, 14 Vorträge und in der Spitze mehr als 100 Teilnehmer – allein die Zahlen der nationalen, in diesem Jahr in Kooperation mit der Fachzeitschrift »ema« veranstalteten EMA-Tagung 2021 sprechen für sich. Denn obwohl die eigentlich in Leipzig geplante Veranstaltung Corona-bedingt in den digitalen Raum verlegt werden musste, beeindruckte sie mit ihrer Themen- und Referentenvielfalt und rekordverdächtigen Teilnehmerzahlen. So schalteten sich am 6. Mai 2021 in der Spitze mehr als 100 Teilnehmer zu den Vorträgen und Diskussionen zu, darunter nicht nur Innungsmitglieder, sondern auch Vertreter von Industrie- und Herstellerunternehmen sowie Nicht-Innungsmitglieder. Für Letztere war die Teilnahme kostenpflichtig.



Quelle: ZVEH

Erfreuliche Resonanz: Die EMA-Tagung brachte viele Experten zusammen.

Diskussion & Austausch

Moderiert wurde die eintägige Veranstaltung von ZVEH-Vizepräsident Thomas Bürkle und ZVEH-Technik-Referent Daniel Erdmann, die nicht nur die Referenten begrüßten und professionell zu den einzelnen Themenblöcken überleiteten, sondern auch durch die anschließenden Austauschrunden führten. Dabei meisterte das Duo mühelos die Herausforderung, genug Raum für Diskussionen und den bewährten Erfahrungsaustausch zu bieten, ohne angesichts des strammen Programms – auf der Tagesordnung standen 14 Vorträge – die Uhr aus den Augen zu verlieren.

Sogar Experten aus dem Ausland

Viel Beifall gab es auch für die hochkarätig besetzten Vorträge, bei denen Experten aus Unternehmen wie SEW EURODRIVE, U.I. Lapp, Sphera Solutions, SCHLEICH oder TorqueWerk Spezialthemen, Trends und Aspekte aus insgesamt vier Themenblöcken – Elektrische Maschinen und Antriebe, Datenmanagement, Innung & Verband und Umweltaspekte – beleuchteten. Da die Tagung virtuell stattfand, konnten, auch das ein großer Gewinn, als Vortragende sogar EMA-Experten aus Finnland (ABB) und Kuwait (PDS) gewonnen werden.

Im Rahmen der achtstündigen Veranstaltung wurde nicht nur die Frage beantwortet,

wie sich ein Motor individualisieren oder möglichst energiesparend konstruieren lässt, sondern auch, welche Auswirkungen die DC-Technik oder auch die Kreislaufwirtschaft auf EMA-Betriebe haben und wie sich die Branche für neue Herausforderungen rüstet. Dazu zählt beispielsweise auch die Chance, über eine im Aufbau befindliche Datenbank neue Wartungsservices oder Dienstleistungen aus dem Bereich »Predictive Maintenance« anbieten zu können.

Blick Richtung Zukunft

Richtung Zukunft wies auch die Vorstellung der neuen, ganz auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit ausgerichteten Kampagne der E-Handwerke sowie die Präsentation von Inhalten aus der neuen Ausbildungsordnung, in die zum Beispiel Neuerungen aus den Bereichen mobile E-Motoren und Brennstoffzellen aufgenommen wurden.

Fazit: Obwohl im virtuellen Raum abgehalten, war die Tagung ein voller Erfolg. Lediglich die fehlende Möglichkeit zum von den Teilnehmenden sehr geschätzten persönlichen Austausch in entspannter Atmosphäre wurde von den EMA-Experten schmerzhaft vermisst.

Die nächste Tagung findet im Mai 2022 in der Schweiz statt. Leipzig, das ursprünglich für 2021 als Tagungsort vorgesehen war, lädt dann 2023 zur Nationalen EMA-Tagung ein. ■



Baulicher Brandschutz

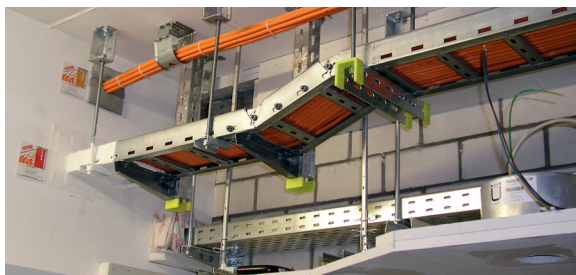
Überblick über notwendige Maßnahmen

Katastrophen wie der Brand des Londoner Grenfell Tower haben dazu geführt, dass verstärkt auf den Brandschutz baulicher Anlagen geachtet wird. Liest man in den Medien von einem Brand und als Brandursache wird »technischer Defekt« angegeben, wird oft auf die Elektroinstallation getippt. Isolationsfehler, locker sitzende Klemmverbindungen, Überlastung, falsch dimensionierte Leitungsquerschnitte, mechanische Schäden oder kaskadierte Mehrfachsteckdosen – es gibt viele Ursachen für einen elektrischen Brand.

Um Brände nachhaltig zu vermeiden, sind für die planende oder ausführende Elektrofachkraft daher nicht nur die einschlägigen VDE-Bestimmungen wichtig, sondern vielmehr auch die baurechtlichen Vorschriften. Werden nämlich bei der Planung oder Ausführung diese Regeln nicht beachtet, so kann das zu äußerst zeit- und kostenaufwendigen Nachbesserungen und im ungünstigsten Fall sogar zu strafrechtlichen Konsequenzen führen.

Welche Vorgaben gibt es?

Doch wie sehen die baurechtlichen Vorschriften aus? Die Musterbauordnung (MBO) sagt dazu: »Bauliche Anlagen sind so anzuordnen, zu errichten, zu ändern und in Stand zu halten, dass der Entstehung eines Brandes und der Ausbreitung von Feuer und



Quelle: etz Stuttgart

Rauch (Brandausbreitung) vorgebeugt wird und bei einem Brand die Rettung von Menschen und Tieren sowie wirksame Löscharbeiten möglich sind.«

Ziele des baulichen Brandschutzes

Vorrangigstes Ziel des vorbeugenden Brandschutzes ist der Personenschutz. Besonderes Augenmerk liegt daher auf der Brandlastfreiheit von Rettungswegen, den Raumabschlüssen, der Feuerwiderstandsdauer eines Gebäudes sowie der Verhinderung einer Brandausbreitung auf Nachbargebäude. Je nach Anforderung an den Brandschutz muss beispielsweise die Stromversorgung auch bei Feuer intakt bleiben, damit Notbeleuchtungen und elektrische Rauchabzüge funktionieren. Gleichzeitig darf es auf Flucht- und Rettungswegen nicht zu Rauchentwicklungen und Ausgasungen durch verschmorte Kabel und Kunststoffe kommen (Brandlastdämmung).

Damit sich die Kursteilnehmer ein besseres Bild vom Thema »Brandschutz« machen können: Brandschutz-ecke im etz Stuttgart.

Der vorbeugende Brandschutz beginnt deshalb bereits mit der Gebäudeplanung.

Was ein ganzheitlicher Brandschutz umfasst:

› Abwehrender Brandschutz

Unter den abwehrenden Brandschutz fällt das Aufstellen, Organisieren und Unterhalten einer Feuerwehr.

› Anlagentechnischer Brandschutz

Spezielle Anlagen – zum Beispiel Brandmelde-, Sprinkler- oder Sicherheitsbeleuchtungsanlagen – sollen dabei helfen, Brandrisiken zu minimieren, Flucht- und Rettungswege zu sichern und Funktionen aufrecht zu erhalten. Diese Anlagen werden entweder baurechtlich gefordert oder aus privatwirtschaftlichem Interesse errichtet.

› Organisatorischer Brandschutz

Unter diesen Begriff fallen Fluchtwegepläne, Brandschutzordnungen und Verhaltensanweisungen im Brandfall. Ziel des organisatorischen Brandschutzes ist, geregelte Abläufe für den Brandfall sicherzustellen. Zu den organisatorischen Maßnahmen gehört auch die Aufstellung einer Betriebs- oder Werksfeuerwehr.

Im ELKOnet-Seminar »Sachkundiger baulicher Brandschutz« werden die Ziele des baulichen Brandschutzes unter Berücksichtigung der aktuell gültigen Anforderungen erläutert und es wird aufgezeigt, welche Maßnahmen des vorbeugenden und baulichen Brandschutzes im konkreten Fall anzuwenden sind. Auch werden im Rahmen eines Musterprojektes Lösungen erarbeitet. ■

Sachkundiger baulicher Brandschutz

Kurstermin (Dauer)	ELKOnet-Bildungszentrum
./.	EBZ e. V. Dresden / www.ebz.de / info@ebz.de / Tel.: 0351 8506300
20.-21.10.2021 (16 UE*)	BZE Hamburg / www.bze-hamburg.de / bze@nfe24.de / Tel.: 040 25402047
29.-30.10.2021 (16 UE*)	ZEIT Nürnberg / www.zeit-nuernberg.de / info@elektroinnung-nuernberg.de / Tel.: 0911 2747880
29.-30.10.2021 (16 UE*)	etz Stuttgart / www.etz-stuttgart.de / info@etz-stuttgart.de / Tel.: 0711 9559160
03.11.-04.11.2021 Baulicher Brandschutz und Notbeleuchtung (16 UE*)	BFE-Oldenburg / www.BFE.de / info@BFE.de / Tel.: 0441 340920
27.09.2021 (8 UE*) 09.11.2021 (8 UE*)	BZL Lauterbach / www.bzl-lauterbach.de / info@bzl-lauterbach.de / Tel.: 06641 91170

*UE=Unterrichtseinheit

Die Kursdurchführung hängt von den Anmeldezahlen ab.